

10 Jahre Arbeit
im Dienste der Menschen!

Als vor 10 Jahren die Gruppe Döbling, des damals noch sehr kleinen ASBÖ, gegründet wurde, dachte wirklich niemand, wieviel diese Gruppe wird leisten müssen. Sie wurde praktisch aus dem Nichts geschaffen; alte Stofftaschen, teils selbst genäht, zum anderen Teile aus der unseligen Kriegszeit, zusammengebettelt Verbandszeug und Instrumente aus vergangenen Tagen, ein kleiner Haufen hilfswilliger Jugendlicher, so war die Situation. Provisorisch in einem Parteilokal untergebracht, trafen wir uns und wussten nicht, wie wir richtig beginnen sollten.

Es gelang uns einen Arzt aufzutreiben, der bereit war, uns die Grundbegriffe der Ersten Hilfe beizubringen. So entstand langsam der Grundstock der heutigen Gruppe.

Wir mussten damals auch unsere ersten Ambulanzen stellen und auf diesen zeigten sich immer wieder die starken Mängel an Schulung und Sanitätsmaterial. Mit namhaften Spenden der Sozialistischen Jugend und der SPÖ unseres Bezirkes, konnten wir unsere Geräte verbessern und die Gruppe ausbauen. Wir erhielten auch ein Zimmer im Arbeiterheim, welches uns seither einmal wöchentlich kostenlos zur Verfügung steht.

Die Anforderungen an uns wurden immer grösser, die Schulung aktiviert und auch finanziell konnten wir eine gewisse Sicherheit und Planung erreichen.

Es kam der erste Grosseinsatz unserer Gruppe, wir betreuten die Sanitätsstation des grossen YUSI-Camp in Hardt bei Bregenz. Unsere Zentrale half uns wohl mit Material aus, aber die Mannschaften samt Arzt stellten wir.

Im Oktober 1950 feierten wir mit einer gelungenen Veranstaltung unser dreijähriges Bestehen. Wir waren damals sehr stolz auf unsere (jetzt sagen wir schwache) Leistungen und glaubten, alles erreicht und hinter uns zu haben. Wir machten aber unermüdlich weiter unsere Kurse, Vorträge und Dienste, bis uns die Hochwasserkatastrophe im Jahre 1954 zeigte, dass unser Können bei weitem noch nicht ausreichte, alle Anforderungen restlos zu erfüllen. Aber auch dieser Dienst war nur eine kleine Probe gegen die grosse Katastrophe des Jahres 1956. Während dieses Grosseinsatzes (Ungarnhilfe) mussten wir "Mädchen für alles" sein; Verlade- und Transportarbeiter, ebenso auch Säuglingsschwester. Schier Unmögliches wurde uns abverlangt, jeder musste sein Letztes geben.

Der Wasserrettungsdienst wurde ausgebaut, die Station in der Lobau, die 1949-50 von allen Wiener Gruppen betreut wurde, war der Anfang. Bereits 1951 machte sich unsere Gruppe eine eigene Station im Kuchelauer-Hafen auf. Seit dieser Zeit ist diese Hilfsstelle in der Kuckeleu ein Begriff geworden.

Im Wintersportunfalldienst, einer Arbeitsgemeinschaft aller Sanitätsorganisationen unter Oberhoheit der Gemeinde Wien, Sportbeirat, hatten wir jeden Skisamstag Dienst, sehr oft mussten wir 2 Stationen betreuen.

Der Sport meldete sich auch bei uns und bereits im ersten Jahre unseres Bestehens hatten wir einige Radrennen zu betreuen.

Wir versahen aber auch bei vielen anderen Grosseinsätzen mit anderen Gruppen und unserer Zentrale den Dienst. So waren Ärzte, Schwestern und Samariter unserer Gruppe in Döbriach (1948-56-57-58), Gewerkschaftsjugendtreffen (Salzburg 1953, Ebensee 1954), Landes- und Bundestreffen der Soz. Jugend (Graz 1948, Hörndlwald 1952, Steyr 1955), Österr. Radrundfahrt (1949 und 1950-57-58) u.s.w.

Leider mussten auch wir unseren Zoll zahlen; eine Schwester stützte im Dienst und erforderte ärztliche Hilfe. Ein Samariter erlitt beim Katastrophendienst Ungarn einen schweren Unfall, war mehrere Monate an das Spitalbett gefesselt und leidet heute noch an den Folgen des Unfalls. Zwei Samariter erkrankten im Dienst an Infektionskrankheiten und einer der beiden musste ebenfalls Spitalsaufenthalt in Kauf nehmen. Wir können mit ruhigem Gewissen sagen, dass wir in den 10 Jahren unserer Arbeit immer bemüht waren, allen Anforderungen gerecht zu werden und unser Bestes zu geben.

Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um allen Gönnern und Freunden unserer Gruppe den Dank auszusprechen, Dank zu sagen dafür, dass sie es ermöglicht haben, unseren Dienst als Helfer der Menschen zu erfüllen.

Aber auch den Ärzten, Schwestern und Samaritern unserer Gruppe gebührt Dank, da sie unermüdlich und zu jeder Zeit bereit waren und sind, zu lernen und ihren schweren Dienst zu versehen.

Ing. Paul Meihsl
Gründer und Obmann

10 Jahre ASB - Döbling statistisch gesehen

1.) Dienstleistungen

a) Ambulanzen	592	
Mannschaften	2382	
davon Ärzte	77	
Schwestern und Samariter	447	
Dienststunden	1858	
Interventionen	21061	21061
davon leichte	3725	
schwere, davon	3153	
Tote	572	
Fremd-Transporte	3	
eigene	144	
	226	
b) Journaaldienste in der Zeit vom 1.1.57 bis 1.7.1958		
Tagdienste	48	
Nachtdienste	126	
Dienststunden	1836	1836
c) Katastrophen		
Mannschaften	2	
Ärzte	41	
Schwestern	2	
Samariter	6	
Dienststunden	33	
	3422	3422
d) Diverse Dienste mit Zentrale		
Mannschaften	27	
davon Ärzte	3	
Schwestern	3	
Samariter	19	
Dienststunden	4116	4116
Gesamtdienststunden		<u>30.435</u>

Diese Angaben sind Mindestziffern, denn die Angaben unter d) sind sehr ungenau, da die Mehrzahl der Mitglieder diese Dienste gar nicht melden, tatsächlich werden sie bedeutend höher sein.

2.) Aufteilung der unter 1a) angeführten Ambulanzen:

Wintersportunfalldienst	73.....	12.3 %
Wasserrettungsdienst	125.....	21.6 %
Radrennen	24.....	4.1 %
Turn- und Sportorganisationen	12.....	2.2 %
Jugendorganisationen	85.....	14.3 %
Kinderveranstaltungen	26.....	4.4 %
Versammlungen, Veranstaltungen politischer Organisationen	180.....	30.4 %
Grosskundgebungen politischer Natur	47.....	7.9 %
Diverse, auf Grund zentraler oder polizeilicher Anforderung	17.....	2.8 %
insgesamt:	592.....	100.0%

Von den 592 Ambulanzen wurden im Heimatbezirk

Döbling	336
in Wien ausser Döbling	197
und in den Bundesländern gestellt.	59

592

3.) Schulung

Vorträge und Kursabende	502	mit	durchschnittl.	12-15	Teilnehmer
Wochenendschulungen	8	"	"	15-18	"
Bundesübungen	2	"	"	16-23	"

Erste Hilfeprüfung legten 54 Mitglieder ab, davon machten 6 (2 Schwestern und 4 Samariter) die zentrale Hilfsplatzleiterprüfung.

Unsere Gruppenbücherei umfasst 73 facheinschlägige Bücher die allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung stehen.

4.) Kassabericht.

Gerade dieser Bericht zeigt die Problematik unserer Arbeit. Während andere Organisationen ihre Einkünfte (Mitgliedsbeiträge, Spenden usw.), zum Selbstzweck verwenden (Turner für Turngeräte usw.), zahlen unsere Mitglieder ihren Beitrag, damit sie in ihrer Freizeit kostenlos anderen Menschen helfen können. Nicht nur dies, sie kaufen sich darüber hinaus noch selbst ihre Schutzbekleidung. Jeder Schilling, den die Gruppe bekommt, wird für die Ermöglichung der Hilfe an anderen verwendet, die Samariter bekommen oft nicht einmal ihr Fahrgeld, ganz zu schweigen von Diäten oder ähnlichem.

Die verhältnismässig hohen Ziffern auf Bankkonto als Diverses geführt, erklären sich dadurch, dass unter dieser Bezeichnung auch die bargeldlose Verrechnung der Mitgliedsmarken und Spendenblocks durchgeführt wird.

Bei der Handkasse ist unter diversen Ausgaben mit rund S 3.500 unsere Gruppenbücherei dotiert.

<u>Eingänge</u>	Handkasse	Bankkonto	Summe
Mitgliedsbeiträge	1.423.90	--	1.423.90
Spenden, Subventionen	7.946.97	3.987.72	11.934.69
Dienstverrechnung	3.724.10	6.828.73	10.552.83
Diverse Eingänge	2.130.19	4.341.40	6.471.59
Summe	S 15.225.16	S 15.157.85	S 30.383.01

<u>Ausgänge</u>			
Sanitätsmaterial	3.073.82	4.320.35	7.394.17
Geräte und Behelfe	2.724.92	2.250.00	4.974.92
Dienstverrechnung	2.147.50	118.00	2.265.50
Büro, Post, Telefon	2.057.60	44.60	2.102.20
Diverses	5.074.17	7.644.56	12.718.73
Summe	S 15.078.01	S 14.377.51	S 29.455.52

5.) Organisation

Vorstandssitzungen waren 104 mit durchschnittlich 6 Teilnehmern. Ausserdem nahmen wir durchschnittlich 2 mal im Monat mit je 3 Teilnehmern an zentralen Sitzungen und Besprechungen teil.

6.) Aktion Blindenhilfe

Zu dieser Aktion, die erst im Februar dieses Jahres gegründet wurde, haben sich rund 60 Hilfwillige und die Schülerinnen von 2 Realgymnasien gemeldet. Derzeit werden 25 Blinde durchschnittlich je Woche 2 Stunden betreut. Das Geld zur Begleichung der Fahrspesen unserer freiwilligen Helfer hat uns der Österreichische Blindenverband zur Verfügung gestellt.



Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Arbeiter Samariter Bund Österreichs, Bezirksgruppe D ö b l i n g
Redaktionskomitee:
Johann Brandstätter, Franz Sladek, Otto Szalabayi
Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Paul M e i h s l
Vervielfältigung: Arbeiter Samariter Bund Österreichs, Wien 1.,
Sonnenfelsgasse 17
Alle anderen Wien 19., Billrothstrasse 48.
